Originalveröffentlichung in: Boreas 4, 1981, S. 207-215

Reinhard Stupperich

Griechische Vasen und römische Lampen in Münsterschem Privatbesitz

1. Rundpyxis mit Deckel (Taf. 33,1 1 und 3)

Mittelkorinthisch, ca. 580/70. – H. 6,3 cm, mit Deckel 8,0 cm; Dm. 8,5 cm, an Deckel und Mündung 6,5 cm, an Mündung innen und Fuß 4,5 cm. – Ungebrochen, bestoßen an Deckel- und Mündungsrand, berieben, Farbe stark vergangen. – Heller korinthischer Ton, hellbraune bis schwarze Bemalung mit aufgelegtem Dunkelrot. – Gedrückte bauchige Form, breite Auflager an Fuß- und Mündungsring, Griffknopf mit kurzem konkavem Stiel auf zugehörigem Deckel. – Bemalung: auf Unterseite zwei konzentrische Ringe; Fußring innen und außen dunkel; an der Wandung Blattkranz, darüber nach rechts laufender Fries von fünf Enten, jeweils mit geritzter Angabe von zurückgebogenem Kopf, Flügelumriß, Schwungfedern und einem „Auge" auf der rot gedeckten oberen Flügelpartie; dazwischen je zwei flüchtig geritzte dreiteilige Palmetten als Füllelemente; unter und über dem Fries drei Linien; breiter Streifen auf dem Mündungsrand und ebenso dichte konzentrische Kreise auf dem Deckel; Knauf dunkel.

Vgl. H.Payne, Necrocorinthia. Oxford 1931, 306 Nr. 861 ff Abb. 141; vgl. Lit. bei N. Kunisch, Antiken der Sammlung Funke. Bochum 1972, Nr. 45.

2. Scherbe einer Kanne (?) (Taf. 33,2)

Mittel- bis frühes Spätkorinthisch, 1. Hälfte 6. Jh. – H. 5,5 cm; Br. 7,1 cm. – Heller korinthischer Ton, innen nicht bemalt, außen Bemalung durch Fehlbrand rot verfärbt. – Nach der steilen Wandung von größerem Gefäß, etwa Olpe oder Kanne, mindestens in zwei Friesen bemalt. – Auf unterem Fries frontaler mähnenloser Löwenkopf von links, Horn und Hals-Rücken-Partie von einem grasenden Bock von rechts, dazwischen kleine rudimentäre Rosetten- und Palmetten-Füllsel, alles mit Binnenritzung; über breitem Trennstreifen mit zwei weiß aufgelegten Linien winzige Reste wohl von weiterem Tierfries.

Vgl. z.B. D.A.Amyx, P.Lawrence, Corinth VII 2. Princeton 1975, Taf. 57 f; 86 ff.

3. Aryballos (Taf. 33,4)

Spätkorinthisch, etwa 2. Viertel 6. Jh. – H. 7,0 cm; Dm 7,7 cm, an der Mündung 4,9 cm. – Ungebrochen, etwas verrieben, stellenweise Wurzelfasern o.ä. schwarzer Schmutz festgebacken. – Heller korinthischer Ton, hell- bis dunkelbraun bemalt. – Auf dem Gefäßkörper mit Zentrum auf der Vorderseite das auf korinthischen Aryballen sehr häufige kombinierte Palmetten-Blüten-Ornament; auf der Schulter kurzer Zungenrand; drei dünne Streifen außen am Mündungsteller, ein breiter zwischen zwei dünnen auf der Oberseite, ein weiterer innen um die Mündung.

s. Payne, Necrocorinthia 147 Abb. 54, 320 f Nr. 1263 Abb. 161; Hopper, BSA 44 (1949), 201 ff; CVA Reading, Taf. 5,1 und 3; CVA Stuttgart 1, Taf. 12,5-7 und 10; CVA Gela 1, Taf. 37-39; Kunisch, a.O. Nr. 47; W. Hornbostel (Hrsg.), Kunst der Antike, Schätze aus norddeutschem Privatbesitz. Hamburg 1977, Nr. 220-222; Blegen u.a., Corinth XIII, Nr. 157 k Taf. 23, Nr. 163 b-c Taf. 25, Nr. 180,5 Taf. 27.

4. Aryballos (Taf. 33,5)
Mittel- bis spätkorinthisch, 1. Hälfte 6. Jh. – H. 5,0 cm; Dm. 5,6 cm, an der Mündung 4,3 cm. – Ungebrochen, leicht bestoßen, berieben und versintert. – Heller korinthischer Ton mit brauner Bemalung. – Auf dem Gefäßkörper ein nicht ganz symmetrisches Ornament, dessen Farbe so vergangen ist, daß es nur noch stellenweise im Negativ erkennbar ist, wohl eine Variante des sonst bei dieser Gattung üblichen Palmetten-Blüten-Ornaments; an der Schulter Zungenkranz; an der Mündungsplatte außen ein dunkler Streifen, oben konzentrische Kreise.
Payne, Necrocorinthia 320 f Nr. 1263, vgl. Abb. 161 (vgl. auch älter 287 ff).

5. Skyphos (Taf. 33,6)
Korinthisch, 6. Jh. bis 1. Hälfte 5. Jh. – H. 6,5 cm; Dm. 9,6 cm, mit Henkeln 15,1 cm. – Mehrfach gebrochen, sehr stark berieben. – Offenbar Fehlbrand, da Ton und Bemalung z.T. hell- bzw. dunkelbraun, z.T. rötlich bzw. rot. – Bemalt das Innere, die Henkelspitzen und ein breiter stark vergangener Streifen außen.
Vgl. etwa Blegen u.a., Corinth XIII, pass.

6. Miniatur-Krater (Taf. 33,7)
Korinthisch, 6. Jh. – H. 6,6 cm; Dm. 7,6 cm, mit Henkeln 9,0 cm. – Ungebrochen, sehr berieben; Absplitterungen an Mündung und Fußrand, Sinterreste; Farbe ziemlich verblaßt. – Heller rötlichgelber Ton. – Form eines winzigen Stangen-Kraters: Fußring, hoher Hals mit breitem Rand, zwei dichtanliegende Henkel, die kaum über den Rand hinausragen. – Auf Bauch und Mündungsrand je eine Reihe von groben braunen Streifen gemalt.
Vgl. Perachora II, 308 f Taf. 119 Nr. 3201-28 (alle noch kleiner).

7. Kleine schwarze Lekythos (Taf. 33,8)
Attisch, ca. 490, ‚little lion'-Form. – H. 9,7 cm, an der Schulter 6,3 cm; Dm. 4,3 cm. – Fußteller zweimal gebrochen, Hals unten gebrochen; leichte Bestoßungen; Henkel ergänzt. – Rötlicher Ton. – Fußteller oben, Gefäßwandung, Griff außen und Mündungsstück schwarz bemalt; auf der Schulter außen tropfenförmiger Blütenkranz und innen Kreis kurzer Striche.
s. ABV 515 f; E.Haspels, ABL 107; Paralipomena 253; vgl. D.M.Robinson; C.G.Harcum, J.H.Iliffe, A Catalogue of the Greek Vases in the Royal Ontario Museum of Archaeology Toronto. Toronto 1930, Taf. 51 Nr. 340; E.Vanderpool, Hesperia 15 (1946), 321 f Nr. 260 u. 263 Taf. 65; Nr. 29, 18 Taf. 20,8; C. Blegen u.a., Corinth XIII, Nr. 329 Taf. 49; U. Knigge, Kerameikos IX. Berlin 1976, Nr. 42,2 Taf. 21,8; CVA Reading, Taf. 11, 12-14; CVA Norway 1, Taf. 48, 1-2; CVA Madrid 1, Taf. 30, 13; CVA Gela 4, Taf. 41, 3-4 u. 7-8.

8. Kleine schwarze Lekythos (Taf. 33,9)
Attisch, ca. 490/80, ‚little lion'-Form. – H. 10,7 cm, an der Schulter 7,2 cm; Dm. 4,5 cm. – Ungebrochen, stark berieben. – Rötlicher Ton. – Innen im Fußring, außen bis zur Schulterkante hinauf, Henkel außen und Mündungsstück schwarz bemalt; auf der Schulter tropfenförmiger Blütenkranz und außen Punktreihe (also umgekehrt als beim vorhergehenden Stück).

Lit.: vgl. vorige Nummer.

9. Schwarze Schulterlekythos (Taf. 33,10)
Attisch, 2. Viertel 5. Jh. – H. 13,0 cm, an der Schulter 8,8 cm; Dm. 5,8 cm. – An Hals, Henkel und Mündungsstück gebrochen; Sinterreste besonders auf Schulter; Bemalung an der Mündung abgeblättert. – Stark rötlicher Ton. – Kleines Exemplar der Schulterlekythen-Hauptform mit einfachem dicken Torus-Fuß mit winziger Einziehung auf der Unterseite. – Schwarz bemalt auf Fußoberseite, Henkel außen, Mündungsstück außen und innen, sowie auf der Gefäßwand bis auf zwei flüchtig gemalte rechtsläufige einfache Mäanderstreifen unter der Schulter bzw. über der unteren Rundung des Gefäßkörpers, beide auf der Rückseite unterbrochen. Reduzierter Blütenkranz von Punkten innen und Strichen außen auf der Schulter.
Vgl. Robinson, Harcum, Iliffe, a.O. Taf. 51 Nr. 337; Blegen u.a., Corinth XIII, Nr. 360, 3 Taf. 57; Taf. 53 deposit 11g; Knigge, Kerameikos IX, Taf. 37,1 Nr. 258,2; CVA Norway 1, Taf. 48,6; CVA Madrid 1, Taf. 30,8; CVA Providence 1, Taf. 26,3.

10. Schwarze Schulterlekythos (Taf. 33,11)
Attisch, ca. 460. – H. 15,0 cm, an der Schulter 9,7 cm; Dm. 5,3 cm. – Hals und Henkel gebrochen und wieder geklebt, Kanten leicht berieben, wenige Kratzer, an der Schulterkante vorn kleine Absplitterung. – Rötlicher Ton. – Haupttypus der Schulterlekythen, mit dickem Torus-Fuß mit kleiner Delle in der konkaven Unterseite, leicht konvexem Zylinderkörper und deutlich ausschwingendem Mündungsprofil. – Schwarz bemalt: Fußoberseite, Gefäßwandung außer zwei Mäanderstreifen, Henkel außen und Mündungsstück außen und innen. Einfache schiefe Mäander aus Z-Haken zwischen zwei Linien, also rotfigurig gedacht, nur auf der Vorderhälfte ausgeführt. Blütenkranz-Schema aus kurzen und langen Strichen auf der Schulter.
Lit.: vgl. vorige Nummer.

11. Scherbe einer rotfigurigen Schale (Taf. 34,1)
Attisch, ca. 430, Kodrosmaler. – H. 4,0 cm; Br. 7,0 cm. – Randstück, aus zwei Scherben wieder zusammengesetzt; Sinterspuren, Oberfläche in der roten Aussparung etwas angegriffen. – Stark rötlicher attischer Ton. – Sehr feine Figurenzeichnung mit feinen Relieflinien, Haarumriß ausgespart: nackter Jüngling nach rechts gewandt, Kopf im Profil, Körper fast frontal; nach der schrägen Körperachse offenbar mit dem rechten Arm irgendwo aufgelehnt, die linke in die Hüfte gestützt, am ehestens Sportler in der Palästra, der sich auf kleine Stele stützt. Keine Attribute, nur rechts der Figur an der Bruchkante winzige Ecke irgendeines Gegenstandes mit waagerechter Linie darauf, vielleicht Stoffalte o.ä.
Zum Kodrosmaler s. Beazley, ARV^2 1268-75; ders., Paralipomena 471 f; vgl. bes. London, British Museum E 83 (ARV^2 1270, 19), Zürich, Münzen und Medaillen A.G., 16. Auktion Basel 1956, Nr. 140 Taf. 35; ebd. 34. Auktion. Basel 1967, Nr. 171 Taf. 58 f; AntK 11 (1968), 63 f Taf. 19 (Paralipomena 472); Rom, Villa Giulia: MonAnt 24 (1917), 891-94 Abb. 34 f (ARV^2 1271, 27 u. 1272, 42); Florenz, CVA 1, Taf. 15 Nr. 269 (ARV^2 1969,7).

12. **Kleiner Schalenskyphos** (Taf. 34,7)
Boiotisch ?, 5. Jh. – H. 4,1 cm; Dm. 8,3 cm, mit Henkeln 11,6 cm. – Ein Henkel zerbrochen und geklebt; berieben, etwas Sinterreste. – Hellrötlicher Ton. – Fast halbkugelförmige Schale mit nach außen wieder leicht ausschwingendem Rand, auf konischem Fuß. – Dunkler ungleichmäßiger Malschlicker im Inneren, auf Fuß, Schalenunterseite und an Henkelspitzen. Zwischen den Henkeln jeweils ein zu zwei Reihen gegeneinander versetzter herzförmiger Flecken reduzierter Blattfries.
Vgl. P.N.Ure, Sixth and Fifth Century Pottery from Excavations made at Rhitsona. Oxford 1927, Taf. 24 Nr. 123, 31 (Blattfries noch deutlicher); CVA Reading Taf. 21, 16

13. **Schwarzgefirnißte Knickwandschale** (Taf. 34,2, Abb. 1)
Attisch, ca. 2. Viertel 5. Jh. – H. 10,0 cm; Dm. 19,1 cm, mit Henkeln 26,4 cm, am Fuß 8,8 cm. – An zahlreichen Stellen gebrochen und restauriert, einzelne kleine Partien an Wandung und Fuß ergänzt; der Fuß paßt Bruch auf Bruch an. – Roter Ton. – Hoher gestielter Fuß mit Torus-Trochilus-Profil, innen trichterförmig tief eingezogen. Knick in der Wandung oberhalb des Henkelansatzes. – Auf Fußunterseite breiter schwarzer Ring; schwarzer Streifen auf dem Torus; ab Fußoberseite, außer der Innenpartie der Henkel, ganz schwarz überzogen, mit teilweiser leichter Verfärbung ins Grünliche.

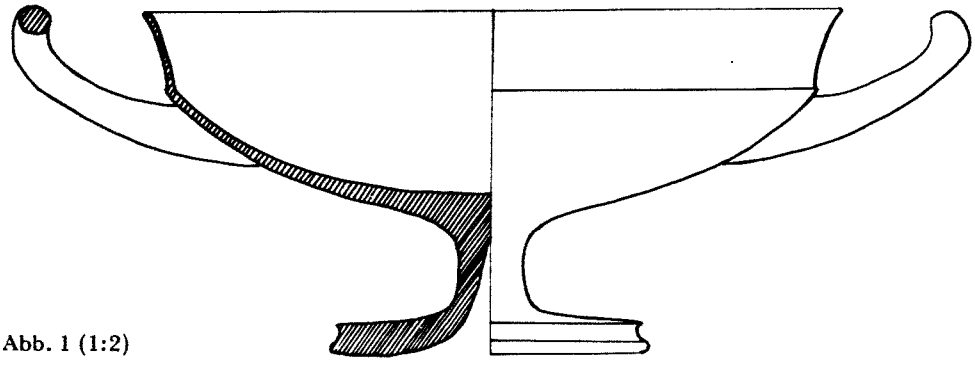


Abb. 1 (1:2)

Zur Form: H. Bloesch, Formen attischer Schalen von Exekias bis zum Ende des Strengen Stils. Bern 1940, 140 Taf. 38,3a (Form Bonn 54, 2. Viertel 5. Jh.); B.A.Sparkes, L.Talcott, The Athenian Agora XII. Princeton 1970, 93, 265 Nr. 435 u. 437 Fig. 5 Taf. 20 (Form C); Knigge, Kerameikos IX, Taf. 81 Nr. 145,5 Taf. 33,4; Nr. 200,6 Taf. 35,1; Blegen u.a., Corinth XIII, 228 f Taf. 42 Nr. 295,7-8; Taf 43, 230 Taf. 44, Nr. 300,5, Taf. 44 Nr. 300,3; 306,3 308,2-3 Taf. 45.

14. **Schwarzgefirnißte gestempelte Fußschale** (Taf. 34,3-4, Abb. 2)
Apulisch, 1. Hälfte 4. Jh. – H. 5,5 cm, mit Henkeln 6,0 cm; Dm. 19,0 cm, mit Henkeln 26,3 cm. – Leichte Bereibungen sowie eine größere und zwei kleinere Absplitterungen am Rand. Ein Henkel gebrochen und wiederangesetzt. – Rötlicher Ton. – Innenprofil des Fußrings leicht gerundet und fast ohne Standfläche,

außen über zwei Tori breiter Trochilus, oben abgesetzt zur außen sanft gerundeten Schale. Im Inneren in Henkelhöhe Kante zwischen konkaven Wölbungen; in der Mitte unregelmäßig gestempelter fünfzackiger Stern mit Innenkreis und Palmetten an den Enden. – Bis auf das Innere des Fußrings völlig schwarz überzogen. Der Palmettenstern ursprünglich von hellem Farbkreis umgeben.

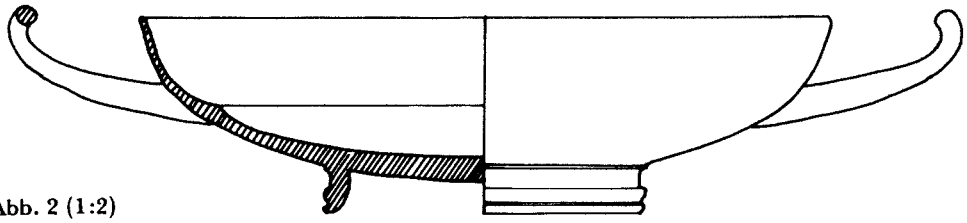


Abb. 2 (1:2)

Sparkes, Talcott, Agora XII, 102 ff, 269 ff, Nr. 483-87 Fig. 5 Taf. 22 („delicate class", bes. Nr. 487); R.Hampe, Kat. Heidelberg II. Neuerwerbungen 1957-70. Mainz 1971, Nr. 97 Taf. 66; Kunisch, a.O., Nr. 108; Kunst der Antike. Schätze aus norddeutschem Privatbesitz. Kat. Hamburg 1977, 343 Nr. 292 f; M.Bernardini, Lecce, Museo Provinciale. Vasi dello stile di Gnathia, vasi a vernice nera. Bari 1961, Taf. 59,4-5 CVA Capua IV, Eg Taf. 25,1; CVA Fiesole, Coll. Constanti 2, Taf. 37; F.G.Lo Porto, Civiltà indigena e penetrazione greca nelle Lucania orientale. MonAnt, Misc. I 3 . Roma 1973, 160 Taf. 7,5, Anm. 62; CVA Ostschweiz, Ticino, Taf. 54, 11-12.

15. **Schwarzgefirnißtes Schälchen** (Taf. , Abb. 3)
Attisch oder apulisch, ca. Ende 5. Jh. – 1. Hälfte 4. Jh. – H. 3,1 cm; Dm. 9,8 cm, am Fuß 6,8 cm; Randdicke ca. 1 cm. – Ungebrochen. Winzige Bestoßungen, am Rand Absplitterung. – Roter Ton. – Einfache tiefe Wölbung innen, ganz ignoriert durch scharfe Gliederung des Außenprofils in konkaven Fußring und breiten konvexen Schalenrand, dessen Unterkante von dünner Rille begleitet. Im Fußring zwei kleine Löcher zum Aufhängen. – Außer auf der Unterseite mit sehr feinem schwarzen Schlicker überzogen.

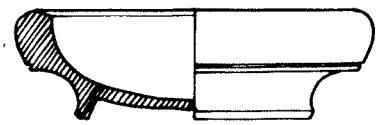


Abb. 3 (1:2)

Attisch: P.Corbett, Hesperia 18 (1949), 343 f Nr. 151; C.Boulter, Hesperia 22 (1953), 85 Nr. 68; Sparkes, Talcott, Agora XII, Nr. 816-24 Fig. 8, Taf. 32; italisch: CVA Zürich 1, Taf. 53,6-7; 54, 1-64; CVA Genève Taf. 25, 6-12; CVA Ostschweiz, Ticino Taf. 5,28; 14, 25-26; 43,37; 54,31; L.Forti, La ceramica di Gnathia. Monumenti Antichi della Magna Grecia. 2 . Napoli o.J., Taf. 6.

16. **Schwarzgefirnißtes Fußschälchen** (Taf. 34,8)
Apulisch? späteres 4. Jh. – H. 4,1 cm; Dm 8,3 cm, mit Henkeln 14,2 cm, am Fuß 3,9 cm. – Ungebrochen. Firniß stellenweise angegriffen. Verschmutzt. – Rötlicher Ton. – Etwas unregelmäßige Arbeit mit kantigem Profil, gestreckten

Henkeln und hohem Fußring. In der Mitte der Unterseite abgedrehte Spitze. – Außer innerhalb des Standrings schwarz übermalt.
L. Forti, a.O., Taf. 14 a-b; 15 b; 16a; vgl. CVA Genève Taf. 29, 10; 30,8; CVA Ostschweiz, Ticino Taf. 29,4; Taf. 54,18; der größere Fuß eher wie bei den einhenkligen Exemplaren Taf. 54,20 ff.

17. Schwarzes Schälchen (Taf. 34,11)
Italisch, 5.-4. Jh. – H. 2,3; Dm. 7,4, am Fuß 3,6. – Ungebrochen, sehr berieben, innen versintert. – Hellrötlicher Ton. – Flacher Fußring. Gewölbte, oben leicht ausschwingende Wandung mit kantigem breitem Rand. Keine Henkel. – Bräunlich-schwarzer Überzug großenteils vergangen.
Vgl. Perachora II, Taf. 120; Blegen u.a., Corinth XIII, Taf. 56 ff; zur Formentwicklung vgl. CVA Genève 30,1-2 bzw. 39, 9-10.

18. Schwarzer Kantharos (Taf. 34,9)
Apulisch, spätes 4. Jh. – H. 10,2 cm; Dm. 9,8 cm, mit Griffen 15,2 cm. – Leicht berieben und bestoßen. Ein Henkel und kleine Stücke an der Mündung ergänzt. – Stark rötlicher Ton. – In der Form deutliche Imitation eines Metallgefäßes: Fuß und Gefäßkörper fast gegenständige Halbkugeln, hohe konkave Halszone von den Henkeln überbrückt zur vorkragenden Unterkante des akzentuierten Randes. Nach Formung auf der Scheibe etwas unregelmäßig Riefelung auf Wandung geprägt. – Bis auf kleinen Streifen oben am Fuß unregelmäßig mit schwarzem Schlicker überzogen, der in ‚Nasen' heruntergelaufen ist. Kein Halsornament.
M.Bernardini, Lecce, Museo Provinciale, Vasi dello stile di Gnathia, vasi a vernice nera. Bari 1961, Taf. 22, bes. Nr. 12-14; CVA Genève Taf. 35,26; CVA Neapel 3, IV, Taf. 58,7; CVA British Museum 1, IV D c, Taf. 6,11; CVA Ostschweiz, Ticino, Taf. 5.1

19. Rotbemalte Fußschale (Taf. 34,5-6, Abb. 4)
Apulisch, ca. 3. Viertel 4. Jh., Umkreis Red Swan Group. – H. 4,5 cm, mit Henkeln 5,1 cm; Dm. 14,0 cm, mit Henkeln 20,5 cm. – Ungebrochen. Leichte Bestoßung am Fußring; ein Kratzer außen, geringer Farbverlust bei Innenbemalung. – Rötlicher Ton. – Form ähnlich Nr. 14 oben, mit profiliertem Standring, Abstufung in der Schaleninnerseite und hochgebogenen Henkelenden. – Außer innerhalb des Fußrings schwarzer glänzender Tonschlickerüberzug, darauf aufgelegte Bemalung im gleichen rötlichen Ton wie das Gefäß selbst: Innen eine Palmette im doppelten Kreis, darum Blattkranz, der auf der inneren Kante gegen den Uhrzeigersinn entlangläuft; außen gleichartiger Zweig, jeweils mit drei Blattpaaren.

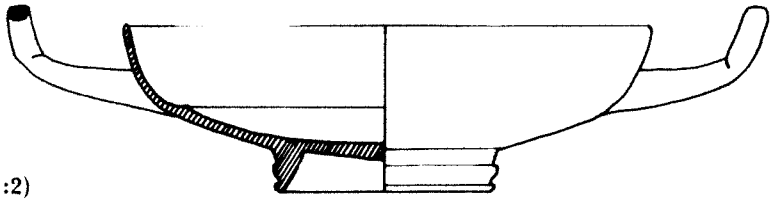


Abb. 4 (1:2)

s. Beazley, EVP 197, 223 f, 307; A. Stenico, EAA II. Roma 1959, 593 Abb. 812; CVA Fiesole, Coll. Constanti 2, Taf. 33,4-5; B.M.Scarfì, MonAnt 45 (1961) 202 f Nr. 17, Abb. 49; 286 f Nr. 10 Abb. 119; Lo Porto a.O. 190, Taf. 37,6; 193 Taf. 43,4; CVA Zürich 1, Taf. 48,9 u. 12; K.Stähler, Boreas 2 (1979), 198 f Nr. 7 Taf. 24,4-5.

20. Rotfiguriges Kännchen (Taf. 34,12-13)

Apulisch, Ende 4. Jh. – H. 11,2 cm; Dm. 7,3 cm. – Ungebrochen. In der Oberfläche leicht angegriffen. – Heller Ton mit leicht rötlichem Überzug. Der schwarze Überzug durch Fehlbrand ungleich. – Bauchige Form mit spitzem Fußprofil und kleiner Kleeblattmündung. – Vom schwarzen Überzug ausgespart ein unregelmäßiger Bildrahmen (mit schwarzer Punktreihe oben) über der ganzen Vorderseite, darin Frauenkopf nach links, mit fliehendem Kinn, breiter Haarbinde und Ranke und anderen Füllelementen im Feld.

Ein weiblicher Kopf der Art sehr häufig als Motiv auf verschiedenen Gefäßen der ganzen süditalischen rotfigurigen Keramik in der 2. Hälfte des 4. Jh., vgl. nur A.D. Trendall, The Red-Figured Vases of Lucania, Campani and Sicily. Oxford 1967, pass.; noch nicht erschienen: ders., The Red-Figured Vases of Apulia II, worauf schon verwiesen bei CVA Ostschweiz, Ticino Taf. 4, 14-15; 26, 14-15; auf Oinochoen nicht ganz so häufig, vgl. auch Forti a.O. Taf. 7 d.

21. Skyphos (Taf. 35,1)

Apulisch, Ende 4.–Anfang 3. Jh., Gnathia-Keramik, Knudsen-Gruppe. – H. 8,8 cm; Dm. 7,0 cm, mit Henkeln 12,1 cm, am Fuß 3,8 cm. – Aus zwölf Scherben schlecht wieder zusammengesetzt, zwei Lücken. Sinterreste. Leicht berieben. – Blasser rötlichgelber Ton. – Skyphos vom Typ A, sehr schlank; Wandung unten konkav; abgedrehte Gefäßspitze innenhalb des flachen Fußrings. – Fußring außen und Wandung innen und außen bis auf schmalen und breiten Streifen über dem Fuß schwarz überzogen. Ornamentband zwischen Henkeln: Auf Vorderseite in Weiß angedeutetes dorisches Kymation, Schlängellinie und Punktreihe, dazwischen Ritzlinien; davon herabhängend stilisierte weiße, gelblich getönte Trauben und Blätter und dünne Ranken, über deren Ansatz ein dunkelroter Streifen. Auf der Rückseite zwei Ritzlinien zwischen zwei weißen Punktreihen.

s. J.R. Green, Gnathia Pottery in the Akadamisches Kunstmuseum Bonn. Mainz 1976, 9f, 21 f, Nr. 15 Taf. 16 b, vgl. 27 Anm. 37-38 ders., AA 1977, 563; Forti, a.O. Taf. 14 a; Kunst der Antike. Kat. Hamburg 1977, 369 Nr. 317; CVA Ostschweiz, Ticino Taf. 42, 7-8; 53. 20-23.

22. Skyphos (Taf. 35,2)

Paestanisch, Ende 4.–Anfang 3. Jh., Gnathia-Imitation. – H. 9,3 cm; Dm. (ohne Henkel) 8,8 cm; am Fuß 4,3 cm. – Zwei Stücke aus der Wandung und die Henkel gebrochen, sonst in einem Stück. Geringe Sinterspuren. – Sehr blasser rötlichgelber Ton. – Skyphos Typ A, recht gestreckt; schmaler spitzprofilierter Fußring. darin abgedrehtes Gefäßende. – Schwarz überzogen bis auf Unterseite, Fußring oben und etwas Wandung darüber. Ornament zwischen den Henkeln durch Ritzung und aufgelegtes Weiß: vorn Eierstab, von dem zwei Blütenranken, bestehend

aus dreizackigen weißen Sternen auf geritzem Stiel und dazwischen jeweils drei weißen Punkten, herabhängen, in der Mitte vierblättrige Rosette im Feld. Auf Rückseite gleichartige Ranke von links nach rechts mit herabhängendem Abzweig in der Mitte.
Bernardini, a.O. Taf. 18, 10-14; CVA Napoli IV E Taf. 73,17; 63,4; Green, Gnathia Pottery, 15, 23, Nr. 33 Taf. 31a

23. **Skyphos** (Taf. 35,3-4)
Paestanisch, Ende 4.–Anfang 3. Jh. – H. 10,9 cm; Dm. 10,9 cm, mit Griffen 17,3 cm, am Fuß 5,0 cm. – Ungebrochen. Nur winzige Bestoßungen und Sinterspuren. – Rötlicher Ton. – Skyphos Typ A. – Schwarz überzogen bis auf die Unterseite und Streifen an der Fuge von Wand und Fuß. Sparsames Ornament aus Ritzlinien und dick aufgelegtem Weiß zwischen den Henkeln: Eierstab, von dem je drei Blütenranken mit dreieckigen Blättern und Blüten aus drei Punkten (vgl. vorhergehende Nr.) und dazwischen Reihe von weißen Anhängern (Strich und zwei Punkte darunter) herabhängen.
Lit.: vgl. vorhergehende Nr.

24. **Klassische Tonlampe** (Taf. 35,5)
Sizilisch, 5. Jh., Howland Typ 22 A. – H. 2,4 cm; Dm. 8,0 cm, mit Schnauze 10,4 cm. – Ungebrochen. Stark berieben. Zwei Absplitterungen am Rand oben wieder gefüllt. – Gelbrötlicher Ton. – Runde klassische Form, oben offen, in der Mitte Einziehung und Loch, rundes Außenprofil. Handgeformte Schnauze. – Dunkelbraune Bemalung auf Schnauzenspitze und -oberseite, in zwei Ringen um die Öffnung und im Inneren unter der Öffnung.
s. R.H. Howland, The Athenian Agora IV. Princeton 1958, Nr. 193, Taf. 7 u. 35; P.Orlandini, D. Adamesteanu, NSc 1962, 356 Abb. 15 B; G. Heres, Die punischen und griechischen Tonlampen der Staatlichen Museen zu Berlin. Berlin, Amsterdam 1969, Nr. 20 f Taf. 2 u. 25; Bailey, Brit. Mus.Cat. Lamps I, Nr. Q 647 Taf. 120 ff.

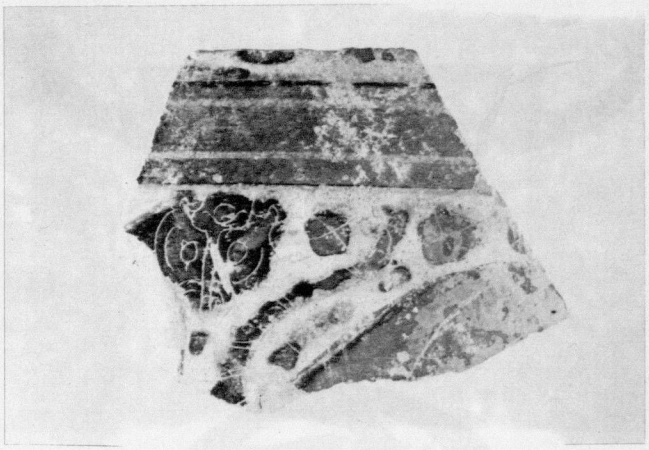
25. **Römische Tonlampe** (Taf. 35,6)
Ca. frühes 1. Jh. n. Chr. – H. (ohne Griff) 2,4 cm; Dm. 5,7 cm, mit Schnauze und Griffresten 10,2 cm. – Teil der Schnauze und Griff bis auf Ansatz abgebrochen. Leichte Sinterreste. Durch Brand an der Schnauze geschwärzt. – Heller gelbbrauner Ton, z.T. rötlich verfärbt. – Spiegel ohne Bild, zum zentralen Luftloch abgestuft. Seitlich zwei rudimentäre Akanthusblatt-Handhaben. Schnauze mit schmalen seitlichen Voluten vorn gerundet, aber kurz und auch vorn breit, zwischen Loeschcke Typ III und IV. Großer zweiteiliger Griff. Niedriger Fußring.
Vgl. z.B. H.Menzel, Antike Lampen im Römisch-Germanischen Zentralmuseum zu Mainz. Mainz 1954. Nr. 80 Abb. 23; Nr. 85 Abb. 25,11; J. Perlzweig, The Athenian Agora VII. Princeton 1961, Taf. 3 Nr. 72 u. 73; G.Heres, Die römischen Bildlampen der Berliner Antiken-Sammlung. Berlin 1972, Nr. 15 Taf. 4; Nr. 22 Taf. 6.

26. **Römische Tonlampe** (Taf. 35,7)
1. Jh. n. Chr. – H. 2,4 cm; Dm. 5,9 cm, mit Schnauze 7,8 cm. – Sehr verrieben, Schnauze gebrochen. – Braunrötlicher Ton mit braunem Überzug. – Im Spiegel Kleeblatt aus vier Herzen, kaum noch als Rosette kenntlich, im Zentrum Luftloch, Ritzlinien um Kleeblatt, angedeutete Voluten der eckigen Schnauze und Standfläche unten. Kein Griff. Lampenform Loeschcke I im Übergang zu Loeschcke II, mit Schulter IV b.
Vgl. S. Loeschcke, Lampen aus Vindonissa. Zürich 1919, Nr. 616, 618, 672 Taf. 3; Nr. 667 Taf. 16; Menzel a.O. Nr. 83 Abb. 25,5; Nr. 276 Abb. 31, 21; Nr. 282 Abb. 44,4; Perlzweig, Agora VIII, Nr. 75 Taf. 3; Nr. 129 Taf. 5; Heres, Bildlampen, Nr. 26 Taf. 6; Nr. 123 Taf 16; Nr. 217 Taf. 27; Chr. Farka, Die römischen Lampen vom Magdalensberg. Klagenfurt 1977, 141 Nr. 152; Nr. 671 Taf. 21 u. 45; Bailey, Brit. Mus. Cat. Lamps II, Nr. Q 936 Taf. 18; Nr. Q 1008 Taf. 29; Nr. 1217 bis Taf. 58.

27. **Römische Tonlampe** (Taf. 35,8)
Italisch, Ende 1. oder frühes 2. Jh. n. Chr., signiert. – H. 3,1 cm, mit Griff 4,2 cm; Dm. 8,5 cm, mit Schnauze und Griff 11,7 cm. – Versintert, leicht berieben. Im Spiegel größere Partie eingebrochen und auf Plastilin o.ä. wieder eingesetzt. – Rötlicher Ton mit rotbraunem Überzug. – Stempelbild im Spiegel: zwei Gladiatoren im Kampf, besonders häufiges Lampenmotiv. Lampentyp Loeschcke VIII mit Schulter VII b und Schnauze Schnitt L I. – Auf Unterseite innerhalb von zwei konzentrischen Kreisen Signaturstempel QNVMICEI (?), darunter kleine runde Vertiefung.
Zur Signatur vgl. Heres, Bildlampen Nr. 352 Taf. 69 (liest Q MUMI CEL); Bailey, Brit.Mus.Cat.Lamps II, Nr. Q 1032 Taf. 33 u. 116 Abb. 107 (liest Q.Numi(–) CEL(–): mittelitalischer Lampenhersteller flavisch-hadrianischer Zeit).

28. **Römische Tonlampe** (Taf. 35,9)
1. Hälfte 2. Jh. (echt ?). – H. 2,4 cm, mit Griff 4,5 cm; Dm 7,2 cm, mit Griff und Schnauze 9,9 cm. – Ungebrochen, etwas Sinterspuren. – Hellrötlicher Ton, kein Überzug. – Spiegel: Victoria frontal mit Kranz und Palmzweig und ausgebreiteten Flügeln auf Globus. Luftloch unter Kranz. Lampenform Loeschcke VIII mit Schuler VI a und Schnauze Variante zu Schnitt H. – Nach Oberflächenzustand, fehlendem Überzug und guter Erhaltung möglicherweise moderne Abformung.
O.Waldhauer, Kaiserliche Ermitage: Die antiken Tonlampen. Petersburg 1914, Taf. 21 Nr. 213; Loeschke a.O. Nr. 63 f u. 389 Taf. 6; O.Broneer, Corinth IV 2. Princeton 1930, Nr. 459 Taf. 10; R.Heberdey, Forschungen in Ephesos I. Wien 1906, 179 Abb. 21; J. Deneauve, Lampes de Carthage. Paris 1969, Nr. 299, Taf. 36; Heres, Bildlampen Nr. 259 Taf. 31; Nr. 698 Taf. 68; Bailey, Brit.Mus.Cat. Lamps II, Nr. Q 1321 Taf. 71.

1. Pyxis. Münster



2. Scherbe. Münster

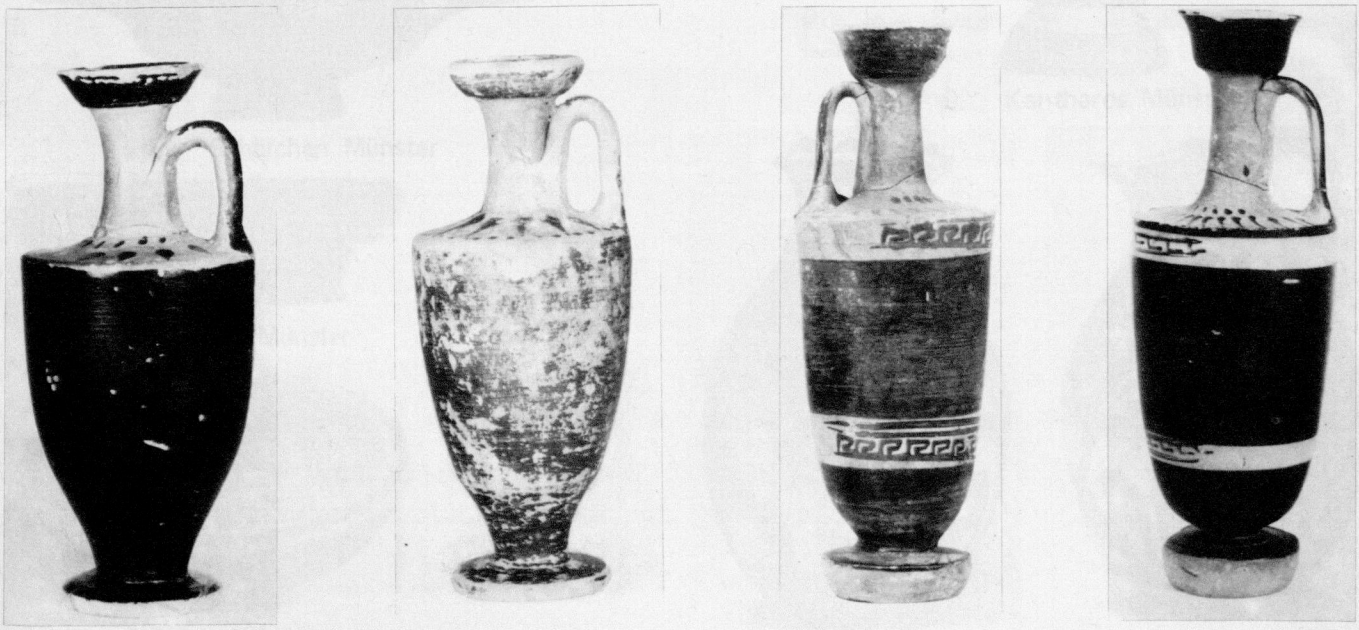
3. Pyxis. Münster

4. Aryballos. Münster

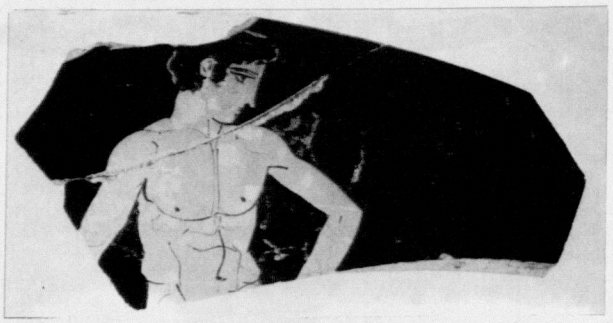
5. Aryballos. Münster

6. Skyphos. Münster

7. Krateriskos. Münster



8 – 11. Schwarze Lekythen. Münster

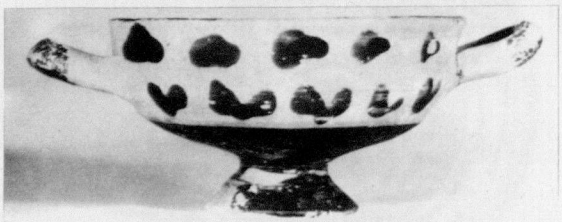


1. Rotfigurige Scherbe. Münster

2. Schwarze Schale. Münster

3 – 4. Schwarze Schale. Münster

5 – 6. Rotbemalte Schale. Münster



7. Schälchen. Münster

8. Schälchen. Münster

10. Schälchen. Münster

11. Schälchen. Münster

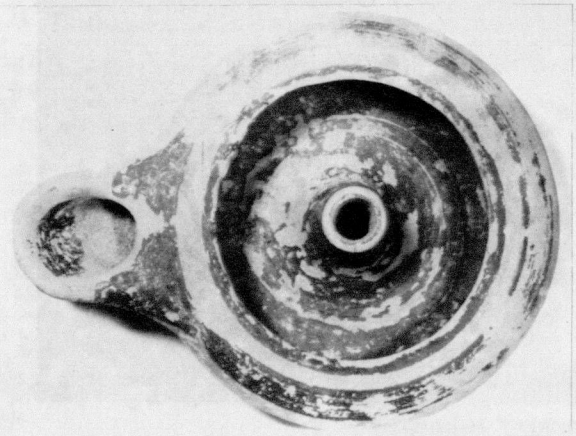
9. Kantharos. Münster

12 – 13. Rotfigurige Kanne. Münster

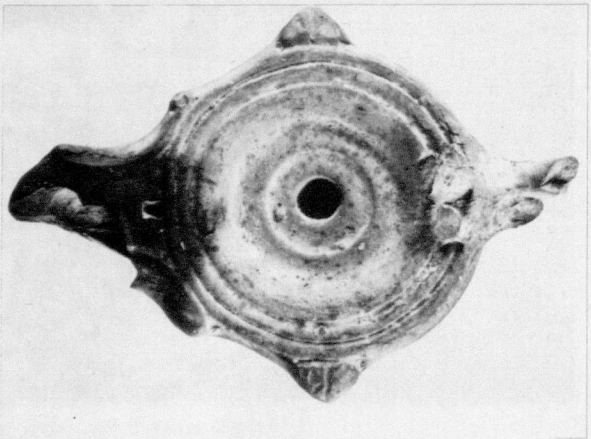
1. Skyphos. Münster

2. Skyphos. Münster

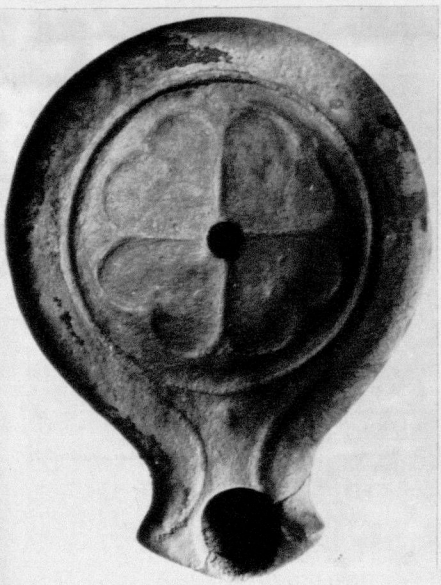
3. — 4. Skyphos. Münster



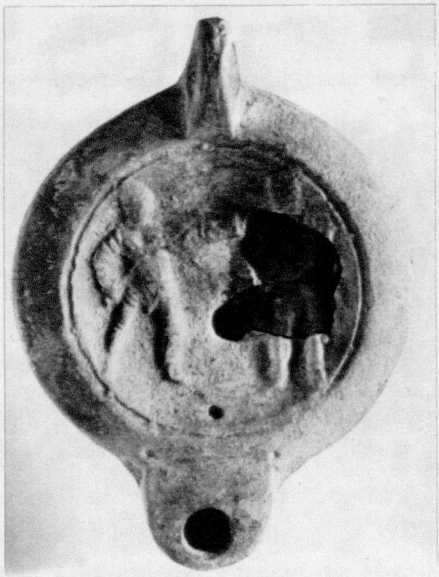
5. Klass. Lampe. Münster



6. Röm. Lampe. Münster



7. Röm. Lampe. Münster



8. Röm. Lampe. Münster

9. Röm. Lampe. Münster